

Glück auf, Glück auf

1. Glück auf, Glück auf! Der Stei-ger kommt. Und er hat sein hel-les Licht bei der Nacht, und er hat sein hel-les Licht bei der Nacht schon an-ge-zünd't, schon an-ge-zünd't.

2. Schon angezünd't, es gibt ein'n Schein; |: und damit so fahren wir bei der Nacht :||: ins Bergwerk 'nein. :|

3. Ins Bergwerk 'nein, wo Bergleut sein, |: und sie graben das Silber und Gold bei der Nacht :||: aus Felsenstein. :|

Aus dem Erzgebirge

"Glück auf, ..." ist der traditionelle Gruß der Bergleute. Er wurde erstmals im 16. Jh. im Erzgebirge verwendet und verbreitete sich von hier aus in die anderen deutschen Bergbauregionen.

Bergmannslied

1. Glück auf, Glück auf! Der Stei-ger kommt. Und er
2. Hat's an-ge-zündt; es gibt ein' Schein, und
3. Die Berg-leut sein so hübsch und fein; sie_

1. hat sein hel-les Licht bei der Nacht, und er hat sein hel-les
2. da - mit so fah-ren wir, und da - mit so
3. gra - ben das fein-ste Gold, sie gra - ben das

1. Licht bei der Nacht wohl an-ge-zündt, wohl an-ge-zündt.
2. fah-ren wir ins Berg-werk ein, ins Berg-werk ein.
3. fein-ste Gold aus Fel-sen-stein, aus Fel-sen-stein.

Worte und Weise: um 1700; neuerlich nach der aus der Umgebung von Zwickau mündlich durch den Bergarbeiter Friedrich Fritsch mitgeteilten Fassung aufgezeichnet · Satz: Magdalene Kernlein (1974)

Bergmannslieder gehören neben Liedern der Bauern zu den ältesten in Wort und Weise überlieferten Arbeitsliedern. Einige von ihnen sind bis in die Gegenwart lebendig geblieben und im deutschen Sprachgebiet verbreitet.